

GEDANKEN ZUM TANKEN am Sonntag, 20. Februar 2022

von Pfarrer Ulrich Walther

An Bord bleiben

Skandale und Katastrophen jagen durch die Welt. Vor dem Leben und dem Kirschiff machen sie nicht halt. Die heile Welt in den Köpfen gerät ins Wanken. Menschen überlegen, das Schiff zu verlassen. Die Fahrt durch Sturm und hohe Wellen macht so keinen Spass.

Und ich?
Was will ich? Bleibe ich an Bord?
Oder will ich von Bord?

Mitten auf dem Ozean bei stürmischer See an Bord zu bleiben und nicht «wo anders hinzuwollen», wenn Wellen über die Bordwand schlagen, fordert Passagiere und Besatzung.

Ziel, Sinn, Freude und Mut am Leben gehen schnell verloren.

Wie würde die Alternative aussehen, also das von Bord gehen?

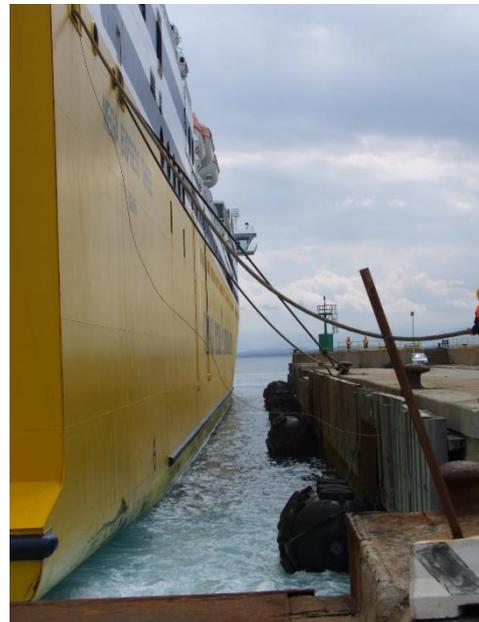
Sprung ins Wasser und dann mit der Schwimmweste zur Rettungsinsel schwimmen und von Wind und Wellen irgendwo hingetrieben zu werden?

Ist der Rückzug ins Private, in meine kleine, begrenzte heile Welt wirklich eine Alternative oder vielleicht ein Trugschluss?

Von Bord zu springen, scheint mir keine Alternative und Lösung zu sein.

Ich bleib an Bord, weil mich Gott als Mensch dazu bestimmt hat, wie der Schiffskapitän am Bord vom Leben zu bleiben bis zum Schluss und auch wenn es stürmt und kein Land in Sicht sind.

Das ist meine Bestimmung.



Ich bleib an Bord, weil es mir erstrebenswerter erscheint, auf einem Schiff zu sein und gemeinsam das Leben zu bestehen, als allein mit ein paar anderen auf einer Rettungsinsel dem Leben zu trotzen.

Gott hat mich zu einem Leben in der Gemeinschaft mit anderen bestimmt.

Ich bleib an Bord, weil ich nicht wegen dem Schiff, sondern wegen dem Leben und Gott an Bord bin.

Jesus Christus war an Bord, als die Jüngerinnen und die Jünger vor Verzweiflung und Angst am liebsten aus dem Schiff springen wollten. Geschichte von der Sturmstillung berichtet davon. Mt 8,23-27*

Ulrich Walther, Pfr.

P.S. Über Rückmeldungen, Anmerkungen aller Art freue ich mich. Zum Beispiel, was sie persönlich an Board vom Leben und der Kirche hält. ulrich.walther@reflu.ch.
Foto: Ulrich Walther

***Der Sturm auf dem See: 8,23–27**

23 Er stieg in das Boot, und seine Jünger folgten ihm. *

24 Plötzlich brach auf dem See ein gewaltiger Sturm los, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief. †

25 Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! *

26 Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See und es trat völlige Stille ein. *

27 Die Leute aber staunten und sagten: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?